

Unterwegs zur Digitalen Medizinbibliothek Österreich

Bruno Bauer, Wien

Österreich verfügt über keine landesweit agierende digitale Bibliothek. Ein Desiderat stellt bisher auch die Schaffung einer österreichischen digitalen Medizinbibliothek dar, die elektronische Ressourcen und Dienstleistungen der medizinischen Bibliotheken des Landes integriert. Mit dem webfähigen Bibliotheksverbundkatalog Aleph 500, den bibliographischen Datenbanken im ERL-Datennetz, dem Science Citation Index Expanded, einer ständig wachsenden Anzahl an elektronischen Zeitschriften in der EZB sowie dem Dokumentenlieferdienst subito stehen allerdings bewährte Bausteine für eine Digitale Medizinbibliothek Österreich zur Verfügung.

Austria does not have a national digital library. Another desideratum presents the establishment of an Austrian Digital Medical Library, which would integrate the electronic resources and services of all medical libraries in the country.

In order to implement an Austrian Digital Medical Library, proven modules are already available, such as the web-compatible library-network-catalogue Aleph 500, the reference databases in the ERL data network, the Science Citation Index Expanded, a constantly increasing number of electronic journals in the EZB as well as the document delivery service subito.

Vorbemerkung

Derzeit gibt es weder eine universale *Digitale Bibliothek Österreich* noch eine digitale Medizinbibliothek des Landes, auch wenn viele wichtige Bausteine bereits von der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin und zum Teil auch von anderen Bibliotheken entwickelt worden sind.¹

Durch das *Universitätsorganisationsgesetz '93*, das eine wesentliche Stärkung der Autonomie für die österreichischen Universitäten gebracht hat, wurde die bisher für das zuständige Bundesministerium gegebene zentrale Koordination der Universitäts- und Zentralbibliotheken stark eingeschränkt; in diesem Zusammenhang ist als nunmehr schwerwiegendster Mangel das Fehlen einer leistungsfähigen Koordinationsstelle für den Aufbau digitaler Ressourcen und Dienstleistungen sowie für eine landesweite digitale Bibliothek anzuführen.

Das zur Zeit diskutierte neue Universitätsgesetz, das den Universitäten die Vollrechtsfähigkeit bringen soll, wird die Autonomie der einzelnen Universitäten noch verstärken und landesweite Kooperationen der im universitären Bereich angesiedelten Bibliotheken weiter erschweren.

Der Gesetzesentwurf für das neue Universitätsgesetz sieht auch eine Ausgliederung der Medizinischen Fakultäten in *Graz, Innsbruck* und *Wien* aus den jeweiligen Universitäten und deren Errichtung als eigenständige medizinische Universitäten vor. Inwieweit nun jeweils eigenständige medizinische Universitätsbibliotheken gegründet werden bzw. ob und in welcher Form der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin* in der neuen Rechtssituation eine führende Rolle zukommen wird, ist noch völlig offen.

Dass durchaus das Potential für eine leistungsfähige *Digitale Medizinbibliothek Österreich* vorhanden ist, beweisen die teils sehr frühen Initiativen österreichischer Bibliotheken im elektronischen Bereich²: Inbetriebnahme des *ERL-Servers* an der *Zentralbibliothek für Medizin in Wien* (1997); erste Testphasen für elektronische Volltextzeitschriften (1997); Beginn der elektronischen Fernleihe an der *Zentralbibliothek für Medizin in Wien* (1997); Umstieg auf das Bibliothekerverbundsystem *Aleph* (1999); Einstieg der österreichischen Zentralbibliotheken als *subito-Lieferbibliotheken* (2001).

In Österreich sind digitale Medizinbestände vor allem an den drei Bibliotheken, von denen die Versorgung der medizinischen Fakultäten in *Graz, Innsbruck* und *Wien* geleistet wird (*Universitätsbibliothek Graz* bzw. *Innsbruck* sowie *Österreichische Zentralbibliothek für Medizin*) sowie an der *Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität* konzentriert.³

Im folgenden werden die elementaren Bausteine für eine *Digitale Medizinbibliothek Österreich* untersucht, die bereits landesweit im Einsatz stehen und sich bewährt haben: OPAC, bibliographische Datenbanken, elektronische Volltextzeitschriften, elektronische Literaturbestellung und -lieferung, Online-Information. Diese Bausteine werden teils in nationalen und internationalen Kooperationen entwickelt und betrieben, teils von der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin*, entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag, als Leitstelle medizinischer Literaturinformation in Österreich zu fungieren⁴, angeboten.

Auch wenn die angeführten digitalen Ressourcen und elektronischen Services dem

universitären Bereich zuzuordnen sind, so kommt ihnen auch eine wesentliche Rolle in der medizinischen Literatur- und Informationsversorgung der Spitals- und niedergelassenen Ärzte, der Forschungseinrichtungen in der Pharmaindustrie und im übrigen Gesundheitsbereich, der Akademien für die medizinisch-technischen Dienste und der Pflegeschulen zu.

1. Nachweis medizinischer Titel im OPAC des österreichischen Bibliotheksverbundes

Seit 1999 befindet sich an mittlerweile 53 österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken das von der Firma *ExLibris* entwickelte Bibliothekerverbundsystem *ALEPH 500*⁶ im Einsatz, womit die Ablöse der bis dahin eingesetzten heterogenen Systeme möglich wurde.⁷

Seither steht ein webfähiger Verbund-OPAC, betreut von der *Österreichischen Bibliotheksverbund & Service GmbH*, zur Verfügung, der zugleich einen zentralen Baustein für jedes Projekt einer Digitalen Bibliothek in Österreich bildet.

Der Verbundkatalog, der schwerpunktmäßig Literatur ab 1980 umfasst, weist 3,2 Mio. Titel und insgesamt 5 Mio. Exemplare nach (Stand: 2001).

Weiters sind ca. 500.000 Zeitschriften-Bestandsangaben der Verbundbibliotheken sowie von weiteren 310 Einrichtungen erfasst, darunter etwa auch die bedeutenden Altbestände der *Gesellschaft der Ärzte in Wien*. Mit der geplanten Implementierung des Fernleihemoduls und der damit möglichen Online-Bestellung wird der Verbund-OPAC weiter an Attraktivität gewinnen.

2. Recherchemöglichkeit für bibliographische Datenbanken des Fachbereichs Medizin

Mit Zugangsmöglichkeiten zur multidisziplinären Datenbank *ISI Web of Science (Science Citation Index)* und den wichtigsten und umfangreichsten allgemeinmedizinischen Datenbanken *MEDLINE, EMBASE, PASCAL BIOMED* und *BIOSIS*⁹ steht den Angehörigen der Medizinischen Fakultäten in Graz, Innsbruck und Wien sowie der *Veterinärmedizinischen Universität Wien* ein optimales fachbibliographisches Angebot zur Verfügung.

2.1 ERL-Datennetz der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin

Seit der Inbetriebnahme des *ERL*-Servers im Jahr 1996 fungiert die *Österreichische Zentralbibliothek für Medizin* für medizinische bi-

bliographische Datenbanken, soweit sie von *SilverPlatter*¹⁰ angeboten werden, als landesweite Informationszentrale.¹¹

Bereits 1997 erfolgte eine Zusammenarbeit mit der *Universitätsbibliothek Graz* und der *Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien*, die bald zu einer landesweiten Kooperation erweitert wurde.

Das von der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin* entwickelte Modell des medizinischen *ERL*-Datennetzes sieht vor, dass sowohl die Anschaffung der Hardware und die von der Wiener Firma *ASOG G.m.b.H.*¹² wahrgenommene Wartung des von allen österreichischen Universitäten genutzten *ERL*-Servers als auch die Kosten für landesweit erworbenen akademische Lizenzen für wichtige medizinische Datenbanken von der *Zentralbibliothek* finanziert werden.

Von den Angehörigen aller österreichischen

Universitäten können *MEDLINE* (seit 1998), *PASCAL BIOMED* (seit 1999), *EMBASE Evidence Based Medicine* (seit 2001) und *CINAHL* (seit 2002) genutzt werden. Weitere medizinische Datenbanken, die am *ERL*-Server der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin* geladen sind (darunter *BIOSIS, EMBASE, PSYINDEX PLUS* und *PSYCINFO*) können von kooperierenden Bibliotheken genutzt werden, wenn diese dafür Lizenzen erworben haben.

2.2 ISI Web of Science - Science Citation Index Expanded

Aufgrund einer Initiative der *Universitätsbibliothek Wien* gibt es seit 2000 ein Konsortium für die Nutzung von *ISI Web of Science / Science Citation Index Expanded*¹³, sodass die Angehörigen der *Universitäten Graz, Innsbruck* und *Wien*, denen die drei Medizinischen Fakultäten Österreichs zuge-

ERL-Datennetz der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin

Ö ZB Medizin	UB Graz	UB Innsbruck	UB Linz	UB Vet.-med. Univ.	UB Boku	übrige Univ.
					AgECONCD 5)	
					AGRIS 5)	
				BEAST CD 3)		
BIOSIS 4)	BIOSIS 3)	BIOSIS 3)		BIOSIS 3)		
					CABCD 5)	
	CINAHL 2)					
					CROPCD 5)	
EMBASE 3)	EMBASE 3)					
EMBASE Evidence Based Medicine 1)						
				FSTA 3)	FSTA 5)	
					HortCD 5)	
					Life Sciences Collection 5)	
MEDLINE Advanced 1)						
PASCAL BIOMED 1)						
					PEST BANK 5)	
PSYCINFO 3)	PSYCINFO 5)	PSYCINFO 3)	PSYCINFO 3)			
PSYINDEX 3)	PSYINDEX 5)	PSYINDEX 3)	PSYINDEX 3)			
				VETCD 3)		
					WasteInfo 5)	
					Water Resources Abstracts 5)	
Zoological Record 4)						
SERLINE 1)						
SilverLinker 3)	SilverLinker 3)	SilverLinker 3)	SilverLinker 3)	SilverLinker 3)	SilverLinker 5)	

- 1) Landesweite Lizenzen, abgeschlossen von der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin
- 2) Lizenz für die drei Universitäten mit Medizinischen Fakultäten, abgeschlossen von der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin
- 3) Campus-Lizenzen, abgeschlossen von den jeweils zuständigen Bibliotheken
- 4) Lizenz der Universitätsbibliothek Wien für Site Universität Wien (inklusive Medizinische Fakultät)
- 5) Campus-Lizenz; für 2002 geplant Mitbenutzung des ERL-Datennetzes der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin

ordnet sind, sowie der *Veterinärmedizinischen Universität* Zugriff auf diese wichtige multidisziplinäre Datenbank haben.¹⁴

2.3 Zweiter landesweiter Server für medizinische Datenbanken an der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin

Um auch wichtige medizinische Datenbanken, die nicht unter der *ERL*-Oberfläche zur Verfügung stehen, anbieten zu können, wurde auf einem Server, der als Geschenk der *Biochemie Kundl* der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin* überlassen wurde, das Applikations-Management-System *H + H NetMan*¹⁵ installiert.

Über diesen Server wird *Psychembel Online* in einem Test seit Februar 2002 für die *Universitäten Graz, Innsbruck und Wien*, seit April 2002 auch für die *Veterinärmedizinische Universität* angeboten.

Bei einem erfolgreichen Testverlauf könnten auf diesem Server der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin* analog zum Modell des medizinischen *ERL*-Servers für interessierte Universitäten landesweit Datenbanken aus dem Bereich der *Life Sciences* zur Verfügung gestellt werden.

3. Elektronische Volltextzeitschriften

Seit 1997 kommen elektronische Volltextzeitschriften an den österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken zum Einsatz.

Wurden zunächst nur jene Zeitschriften online angeboten, die in Kombination mit dem Print-Abonnement kostenfrei genutzt werden konnten, so werden seit dem Vorjahr zunehmend auch Lizenzen für kostenpflichtige Online-Zeitschriften in Einzellösungen oder in Form von Konsortien erworben.

Ein wesentlicher Grund für den verzögerten Einstieg österreichischer Bibliotheken bei den elektronischen Volltextzeitschriften liegt im Fehlen eines fix etablierten Konsortiums oder auch nur einer zentralen Koordinationsstelle; mittlerweile hat sich die Praxis entwickelt, dass sich einzelne Bibliotheken zu produktbezogenen *ad-hoc-Konsortien* zusammenfinden, wobei die Verhandlungsführung von Fall zu Fall jeweils von einer anderen Bibliothek übernommen wird.¹⁶

In jüngster Zeit ist bereits eine Reihe solcher

Konsortialprojekte zum Abschluss gekommen¹⁷, sodass zahlreiche elektronische Volltextzeitschriften an Universitäten genutzt werden können, wo bisher kein Print-Abonnement bezogen worden war („*crossaccess*“).

Für die drei Universitäten mit Medizinischen Fakultäten von besonderer Relevanz sind bisher die Konsortialabschlüsse mit *Blackwell Science & Munksgaard, Elsevier ScienceDirect, Lippincott Williams & Wilkins* sowie *Springer*; große Bedeutung kommt auch den im Rahmen der *GASCO* für Deutschland, Österreich und die Schweiz vereinbarten länderübergreifenden Lizenzverträgen mit *Nature Publ. Group* sowie *Science* zu.

Die an der *Universitätsbibliothek Regensburg* entwickelte *Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)*¹⁸ bietet einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu wissenschaftlichen Volltextzeitschriften.

Seit 2000 kooperieren mittlerweile 13 österreichische Universitätsbibliotheken und die *Österreichische Zentralbibliothek für Medizin* am Verbundsystem der *EZB*, an dem zur Zeit 177 Bibliotheken, Konsortien bzw. Forschungseinrichtungen beteiligt sind.¹⁹

Die Statistiken der *EZB* weisen für Medizin die mit Abstand höchste Nutzung aller Fächer auf; dieser Trend wird auch an den österreichischen Universitäten bestätigt.²⁰

Von den zur Zeit in der *EZB* erfassten 11.162 Zeitschriften sind 2.693 grün geschaltet und damit frei zugänglich (24,1 %); von 3.163 medizinischen Titeln sind 734 frei zugänglich (23,2 %).

Nicht der Link auf frei zugängliche Titel, sondern die Bereitstellung des Zuganges zu lizenzierten, in der *EZB* gelb angezeigten elektronischen Volltextzeitschriften ist für die Benutzer von entscheidender Bedeutung, wie auch die *EZB*-Statistiken Monat für Monat eindrucksvoll bestätigen, wo gerade unter den am meisten genutzten Zeitschriften mehr als 90 % in diese Kategorie fallen. Auch an den weiteren österreichischen *EZB*-Bibliotheken sind (vor allem über den durch Konsortien ermöglichten *Cross Access*) zahlreiche kostenpflichtige medizinische Volltextzeitschriften zugänglich:

- UB Salzburg* (742)
- UB Boku* (587)
- UBTU Wien* (562)
- UBTU Graz* (537)
- UB Klagenfurt* (482)
- UB Wien* (467)
- UB Linz* (431)
- UB Wirtschaftswissenschaften* (425)
- UB Leoben* (414)
- Donau-Universität Krems* (132)

4. Elektronische Literaturbestellung und -lieferung

Weil sich die *Österreichische Fernleiheordnung (ÖFLO 1996)*²¹ mit ihrem System der Leitbibliotheken als sehr schwerfällig und für die Anforderungen der medizinischen Literatur- und Informationsversorgung als nicht passend erwiesen hat, wurde von der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin* bereits 1997 ein Alternativangebot entwickelt:

Seither kann die Literatur - zu den selben Kosten wie im konventionellen Leihverkehr - direkt von der *Zentralbibliothek* angefordert werden, wobei die Bestellung und auch die Versendung online über Internet erfolgt.

Mit der Teilnahme an *subit*²² seit 1. Februar 2001 sind die *Österreichische Zentralbibliothek für Medizin* und die *Österreichische Zentralbibliothek für Physik* erste ausländische *subito*-Lieferbibliotheken.²³

Die Übermittlung von Zeitschriftenaufsätzen aus den Beständen der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin* wird je nach Bestellart (Eil- oder Normaldienst) innerhalb von 24 bzw. 72 Stunden garantiert, wobei derzeit auch die Normalbestellung im Schnitt innerhalb von 24 Stunden erledigt wird.

2001 erfolgte 9.125 Bestellungen über *subito* und 11.585 Bestellungen über den regulären Leihverkehr. Somit wurden im Vorjahr 1.725 Bestellungen pro Monat erledigt.

Die insgesamt 20.710 Bestellungen des Jahres 2001 bedeuten gegenüber den 2000 bearbeiteten 11.178 Bestellungen eine Steigerung von 85 % und die Tendenz ist weiterhin stark steigend.

EZB: Lizenzierte Titel („gelb geschaltet“)

Institution	Alle Fächer	Medizin	Anteil der Medizin
UB Graz	2900	1.042	35,9 %
UB Innsbruck	3.413 (6.750*)	1.105 (1.416 *)	32,4 % (21,0 %)
UB Vet.-Med. Wien	2.416	770	31,9 %
Ö ZB Medizin	2.341	1.137	48,6 %

* inklusive der über Aggregator-Datenbanken lizenzierten Titel

5. (Medizinische) Bibliotheks- und Informationsportale in Österreich

Österreichische Bibliotheken verfügen bereits über eine Reihe leistungsfähiger Bibliotheksapplikationen; allerdings bestehen noch große Defizite hinsichtlich deren Integration und Interoperabilität: Auch stehen keine Bibliotheksportale im Einsatz, die den künftigen Anforderungen für Internetportale gerecht werden.

Das „*Akademische Portal Österreich*“²⁴ versteht sich als Einstiegsseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur, sowie als Sammlung weiterer nützlicher Links zu Informationsquellen in Österreich. Unter „*Bibliotheken*“ findet sich ein Verzeichnis der Websites der österreichischen Bibliotheken.²⁵

In ähnlicher Weise, nämlich als Link-sammlungen, präsentieren derzeit die einzelnen Bibliotheken ihre digitalen Bestände und elektronischen Services.

Während die *Universitätsbibliotheken Graz*²⁶ und *Innsbruck*²⁷ das Fach Medizin innerhalb ihres universalen Angebots darstellen (abgesehen von der *Medizinisch-Biologischen Fachbibliothek in Innsbruck*²⁸, die über eine eigene Website innerhalb der *Universitätsbibliothek Innsbruck* verfügt), sind die Online-Auftritte der *Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin*²⁹ bzw. der *Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien*³⁰ gänzlich auf die von ihnen betreuten Fächer Medizin bzw. Veterinärmedizin zugeschnitten.

Bereits seit Dezember 1999 betreibt die *Zentralbibliothek* den elektronischen Newsletter *ZBMED INFO*¹, durch den bibliotheksrelevante Informationen per Email regelmäßig an ca. 450 Interessenten übermittelt werden³². Im Mai 2001 wurde auch an der *Universitätsbibliothek Innsbruck* eine „*Mailingliste für UBI-Benutzerinnen*“³³ als moderierte Liste eingerichtet.

Für die künftige Weiterentwicklung hin zu einer *Digitalen Medizinbibliothek Österreich* wird von entscheidender Bedeutung sein, einerseits die auf heterogenen Systemen basierenden Bausteine - OPAC, bibliographische Datenbanken, elektronische Volltextzeitschriften, elektronische Literaturbestellung und -lieferung und Online-Information - durch zusätzliche Schnittstellen noch besser zu vernetzen, andererseits die in verteilten Systemen vorhandenen elektronischen Ressourcen über eine einheitliche Oberfläche in einer einzigen Recherche ansprechen zu können.

Wichtige Schritte auf dem Weg der Integration der vorhandenen Bestände und der an-

gebotenen Dienste haben österreichische Bibliotheken bereits realisiert bzw. stehen unmittelbar vor der Implementierung.

- Im Anschluss an die Recherche in den bibliographischen Fachdatenbanken am *ERL-Server* kann durch einen direkten LINK der entsprechende elektronische Volltextartikel aufgerufen (*SilverLinker*), im lokalen Bibliothekskatalog der passende Katalogeintrag ermittelt (*WebLink*) oder der gewünschte Zeitschriftenartikel direkt über den Liefersdienst der Bibliothek bestellt werden.³⁴

- Ergibt die Recherche im OPAC den Nachweis eines Abonnements für eine elektronische Volltextzeitschrift, so kann der entsprechende Titel über einen direkten Link in die *EZB* aufgerufen werden. Das Fernleihe-modul, das eine Literaturanforderung unmittelbar im Anschluss an die OPAC-Recherche ermöglicht, steht unmittelbar vor der Implementierung.

Eine noch bessere Integration der vorhandenen heterogenen Informationsquellen in einer hybriden Datenbankwelt könnte in nächster Zukunft mittels *MetaLib*, entwickelt von *ExLibris* Realität werden, das auf den Technologien *SFX (Context-Sensitive Reference Linking)*³⁵ und *Universal Gateway* basiert.

SFX ist ein Navigationswerkzeug, das ein kontextbezogenes Linking in allen Teilen einer elektronischen Sammlung (elektronische Volltextdokumente, bibliographische Datenbanken, OPAC, weitere Web-Ressourcen) und die Nutzung dieser heterogenen elektronischen Ressourcen im Sinn eines One-Stop-Shop ermöglicht, wobei auch direkte Links zu Bibliotheksservices (etwa Document Delivery und Fernleihe) angeboten werden. *Universal Gateway* ermöglicht die Durchführung einer einzigen effizienten Suchanfrage über verschiedene Protokolle und Datenformate.

Aleph 500 OPAC, *EBSCO Host*, *ISI Web of Science*, *OCLC*, *Ovid*, *ProQuest* und *SilverPlatter ERL* sind unter *SFX* bereits einsetzbar, sodass die bedeutendsten der an medizinischen Bibliotheken in Österreich etablierten elektronischen Ressourcen noch besser vernetzt werden könnten.

¹ Bauer, Bruno: *Digitale Bibliothek Österreich: Status quo und Perspektiven*. - In: *ABI Technik* 20 (2000) 4, S.387-401.

² Hauffe, Heinz: *Bibliotheksautomation in Österreich - State of the Art*. - In: *Bibliotheksmanagement - Kulturmanagement: Vorträge und Berichte / 24. Österreichischer Bibliothekartag, Congress Innsbruck, 3. - 7.9.1996*. Wien: Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare,

1998. - (*Biblos-Schriften*, 168), S. 113.126.

³ Bauer, Bruno: *Medizinische Bibliotheken an österreichischen Universitäten*. - In: *AGMB aktuell* 2000, H. 8, S.6-11.

⁴ Bauer, Bruno: *Die Zentralbibliothek für Medizin in Wien als Leitstelle medizinischer Literaturinformation in Österreich*. - In: *AGMB aktuell* 1998, H. 3, S.3-6.

⁵ <http://www.exlibris.co.il>

⁶ <http://magnum.bibvb.ac.at:80/ALEPH/>

⁷ Hamedinger, Wolfgang: *Der Startschuss ist gefallen! Zur Ablösung der im wissenschaftlichen Bibliothekenverbund eingesetzten Systemkomponenten*. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 50 (1997) 1, 142-150.

Hamedinger, Wolfgang: *Der große Wechsel: von Bibos zu Aleph 500*. - In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 52 (1999) 1, 38-42.

Bauer, Bruno: *Aleph 500 - Das neue Österreichische Bibliotheksverbundsystem*. - In: *AGMB aktuell* 1999, H. 6, S.20.

⁸ <http://www.bibvb.ac.at/>

⁹ Bewertung der bibliographischen Datenbanken für die Medizin bei: Schwarz, Iris ; Umstätter, Walter: *Medizinische Online-Dienste und CD-ROM-Datenbanken*. - In: *Informations- und Wissenstransfer in der Medizin und im Gesundheitswesen / hrsg. von Karl-Franz Kaltenborn*. - Frankfurt am Main: Klostermann, 1999. - (*Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*; Sonderhefte ; 73). - S. 207-291.

¹⁰ <http://www.silverplatter.com>

¹¹ Bauer, Bruno: *Der Einsatz der Electronic Reference Library Technology (ERL) für das medizinische Datenbankennetz an der Zentralbibliothek für Medizin in Wien (ZBMed)*. - In: *Online-Mitteilungen* Nr. 58 (1997), S. 15-22.

Bauer, Bruno: *Zugriffsmöglichkeit auf MEDLINE für alle österreichischen Universitäten. Das medizinische ERL-Datennetz der Zentralbibliothek für Medizin in Wien*. - In: *B.I.T. online* 1 (1998) 3, S.169-182.

Gring, Helmut: *ERL-Technologie im Einsatz*. - In: *Speicherbibliotheken - digitale Bibliotheken: Wissen verteilen und bewahren / hrsg. von Elisabeth Böllmann*. - Frankfurt am Main: Klostermann, 1998. - (*Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*; Sonderhefte ; 70). - S. 116-120.

Bauer, Bruno: *Österreichisches bibliographisches Kompetenzzentrum für Medizin. Kooperation der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin mit SilverPlatter Information und ASOG GmbH beim Betrieb des landesweiten medizinischen ERL-Datennetzes*. - In: *B.I.T. online* 4 (2001) 1, S.65-69.

¹² <http://www.asog.co.at>

¹³ <http://www.isinet.com/isi/>

¹⁴ Klepp, Renate: *Ver-Netz-te Verhandlungen - ISI-Web of Science und andere Konsortien aus der Sicht der UB Wien*. - *ODOK '01*: 9. Österreichisches Online-Informationstreffen. 10. Österreichischer Dokumentartag. Graz: Universität, 24.-27. April 2001. - ppt-Präsentation online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/odok2001/klepp.zip>

¹⁵ <http://www.hh-netman.de>

¹⁶ Hauffe, Heinz: *Editorial: Dringender Vorschlag*

zur Gründung eines Konsortiums nach dem Vorbild des britischen CHEST. - In: **Online Mitteilungen** Nr. 58 (1997), S. 3-6.

Hauffe, Heinz: *Umwege, Sackgassen und Fallen auf dem Weg zu Konsortien.* – **ODOK '01**: 9. Österreichisches Online-Informationstreffen. 10. Österreichischer Dokumentartag. Graz: Universität, 24.-27. April 2001. - ppt-Präsentation online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/odok2001/umwege.ppt>

¹⁷ Ein von Heinz Hauffe (UB Innsbruck) und Helmut Hartmann (UB Graz) zusammengestellter Überblick über den aktuellen Status von Zeitschriftenkonsortien in Österreich findet sich auf der Homepage der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare: http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/konsortien_lizenzen.pdf

¹⁸ <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/>

¹⁹ Evelinde Hutzler: *Elektronische Zeitschriftenbibliothek : Entwicklung, Stand und Perspektiven.* - In: **Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie** 47 (2000) 6, S. 571-587.

Bauer, Bruno ; Kurz, Bernhard: *Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB): Zielsetzungen, Funktionen, Entwicklungen.* - In: **Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare** 53 (2000) 2, S. 102-105.

Bruno Bauer: *Kooperation mit der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek.* - In: **medizin - bibliothek - information** 1 (1) 2001, S. 24.)

²⁰ Hartmann, Helmut ; Schlacher, Werner: *Elektronische Volltext-Zeitschriften: ein Erfahrungsbericht.* - In: **B.L.T. online** 2 (1999) 3, S. 325-329.

Helmut Hartmann: *Zeig' mir, wo die Titel sind! Akzeptanz von Volltext-Zeitschriften am Beispiel der UB Graz.* - In: **Bibliotheksdienst** 35 (2001) 2, S.172-178.

Bauer, Bruno: *Der Einsatz elektronischer Zeitschriften in Österreich: Erfahrungen und Perspektiven aus dem Fachbereich Medizin.* – **ODOK '01**: 9. Österreichisches Online-Informationstreffen. 10. Österreichischer Dokumentartag. Graz: Universität, 24.-27. April 2001. Online im Internet: <http://www.uibk.ac.at/sci-org/voeb/odok2001/bauer.pdf>

Bauer, Bruno: „Nutzen Sie elektronische Volltextzeitschriften!“ *Ergebnisse einer Benutzerumfrage mittels elektronischem Newsletter an der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin.* - In: **medizin - bibliothek - information** 1 (2001) 3, S.27-28.

²¹ <http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/oflo.html>

²² <http://subito-doc.at>

²³ Bauer, Bruno: *Österreichische Zentralbibliothek für Medizin - neue subito-Lieferbibliothek.* - In: **medizin - bibliothek - information** 1 (2001) 2, S.28.

²⁴ <http://www.portal.ac.at>

²⁵ http://orawww.uibk.ac.at/public_prod/owa/portal.bibliotheken

²⁶ <http://www.kfunigraz.ac.at/ub/>

²⁷ <http://ub.uibk.ac.at/>

²⁸ <http://ub.uibk.ac.at/mfb/>

²⁹ <http://www.univie.ac.at/ZBMed/>

³⁰ <http://www.vu-wien.ac.at/bibl/>

³¹ <http://www.univie.ac.at/ZBMed/maillist/maillist.htm>

³² Bauer, Bruno: *Mailing-Liste als neues Informations- und Kommunikationsinstrument für die digitale Bibliothek.* *Elektronischer Newsletter „ZBMED-INFO“ an der Zentralbibliothek für Medizin in Wien.* - In: **AGMB aktuell** 2000, H. 7, S.32-34.

³³ <http://www.uibk.ac.at/c108/neu.html#mail>

³⁴ Pipp, Eveline: *Infobase und ERL-User Meeting 2001.* - In: **Online-Mitteilungen** Nr. 70 (2001), S.15-20.

³⁵ <http://www.sfxit.com>

Mag. Bruno Bauer
Vizedirektor der Österreichischen
Zentralbibliothek für Medizin
Währinger Gürtel 18-20
A-1097 Wien
Tel.: +43 1 40400 1082
Fax: +43 1 40400 1086
Email: bruno.bauer@akh-wien.ac.at

medizin bibliothek information

Vol 2 . Nr 2 . Mai 2002

110110110001111000111001100011100010100110
100101110110110110101001110110100101011001
000100000000000000101110011001011000101001
101101101000111001011101101100011110001110
011000111000101001101001011101101101101010
011101101001010110010001000000000000001011
100110010110001010011011011010001110010111
011011000111100011100110001110001010011010
010111011011011010100111011010010101100100
0100000000000000010111001100101100010100110
110110100011100101110110110001111000111001
10001110001010011010010111011011011010100
1101101001010110010001000000000000001011
0110010110001010011011011010001110010100
1011000111100011100110001110001010010100
0111011011011010100111011010010101010101
000000000000000101110011001011001011001011

Schwerpunktthema
Digitale Medizinbibliothek